

Jahresbericht der Präventionsstelle "Gewalt gegen Kinder" für das Jahr 2005
--

1. **Kurzbeschreibung**
2. **Zielgruppe**
3. **Leistungsumfang**
4. **Rahmenbedingungen und grundlegende Ziele**
5. **Präventionsarbeit mit Kindern**
 - 5.1 Projektarbeit an Schulen
 - 5.2 Einzelprojekt mit Kindern
6. **Eltern- und Multiplikatorenarbeit**
 - 6.1 Elternarbeit
 - 6.2 Multiplikatorenarbeit
7. **Vernetzungs- / Kooperationskontakte**
8. **Öffentlichkeitsarbeit**
9. **Fortbildung / Kollegiale Beratung**
10. **Planung 2006**
11. **Finanzen**

1. Kurzbeschreibung

Die Präventionsstelle unter der Bezeichnung "Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch von Kindern" besteht seit dem Jahre 1989.

1999 wurde die Fachstelle "Prävention gegen Gewalt an Kindern" im Rahmen einer Umstrukturierung im Bereich des Jugendamtes der Psychologischen Beratungsstelle zugeordnet.

Die Haushalts- und Personalmittel sind im Zuschussbudget "Psychologische Beratungsstelle" veranschlagt.

Inhaltlich bewegt sie sich auf 3 Handlungsebenen:

- die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- die Arbeit mit Multiplikatoren
- die Öffentlichkeitsarbeit

Je nach Bedarf variiert die Gewichtung der Ebenen.

Im Juni 2004 wurde das Büro der Präventionsstelle vom Haus der Jugend in ein Klassenzimmer der Grundschule Schulstraße verlegt.

Im Juni 2005 fand ein erneuter Umzug statt, da die Schulleitung der Grundschule Schulstraße weiteren Raumbedarf angemeldet hatte.

Seit dieser Zeit befindet sich der Büroraum der Präventionsstelle in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle in der 5. Etage des Rathauses. Dies hat sich bewährt, da nun auch eine stärkere inhaltliche Anbindung an die Beratungsstelle möglich ist.

2. Zielgruppe

Zielgruppen der präventiven Arbeit sind:

- Kinder von Grund- und weiterführenden Schulen
- Eltern
- pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Fachkräfte aus Beratungsstellen
- Fachkräfte aus Medizin, Justiz und Polizei - im Rahmen der Multiplikatoren- bzw. der Kooperationsarbeit
- Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

3. Leistungsumfang

Die Präventionsstelle ist mit einer Fachkraft (Dipl.-Sozialpädagogin) im Rahmen einer Stundenkapazität von 19,25 Wochenarbeitsstunden besetzt.

Die zeitlichen Schwerpunkte der Präventionsarbeit mit Kindern/Jugendlichen müssen flexibel gesetzt werden:

- Vormittage der Projektarbeit in den Schulen
- Abendstunden im Rahmen von Eltern- bzw. Multiplikatorenveranstaltungen

4. Rahmenbedingungen und grundlegende Ziele

Bei der vorbeugenden Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren zwischen der traditionellen und der fortschrittlichen Prävention eine sichtbare Veränderung vollzogen.

Der Bürgermeister
Az.: III-51/Dr.Mü-He

SV-Nr.: 51/120

Gegenüber der traditionellen Vorbeugung, die mit ihren althergebrachten Warnungen vor dem "bösen fremden" Mann usw. den Kindern unzureichende oder auch oft falsche Informationen vermittelt hat und sie verunsicherte und verängstigte, setzt die heutige Prävention an der Lebensfreude der Kinder an und will ihnen Kraft und Energie vermitteln und sie in ihren Rechten und Stärken unterstützen.

Die durch die Enttabuisierung des Themas "Sexueller Missbrauch" neu entstandenen präventiven Ansätze trugen zur weiteren Aufklärung bei.

Grundlegende Ziele in der präventiven Arbeit sind:

- Kindern soll die Sicherheit und das Wissen vermittelt werden, dass sie sich wehren können und vor allem es auch dürfen,
- Kindern sollen Widerstandsformen vermittelt werden, die ihnen helfen, einen sexuellen Missbrauch aufzudecken und/oder sich "Hilfe holen" zu können, um einen laufenden Missbrauch zu beenden.
- Insgesamt soll die Stärkung des Selbstbewusstseins/Selbstwertgefühls der Kinder erreicht werden, so dass sie in der Lage sind, gefährliche Situationen zu erkennen.

Wesentliches Ziel für die Arbeit mit Erwachsenen ist, die Vorbeugung in die Gesamterziehung von Elternhaus, Kindergarten und Schule zu integrieren.

Auf die weitere Darstellung der Ziele wird an dieser Stelle verzichtet, da sie im Jahr 2000 in der Broschüre/Leitfaden "Sexueller Missbrauch" ausführlich beschrieben wurden.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre im Rahmen der Präventionsarbeit zeigt zunehmend auch den Bedarf an vorbeugender Arbeit im Bereich „Gewalt in der Schule“ in Schulen. Die Präventionsstelle hat bereits frühzeitig auf diese Bedarfslage reagiert und führt neben dem Angebot gegen sexuellen Missbrauch bei Anfrage auch Angebote im Rahmen der Gewaltprävention in Grundschulen durch.

Grundlegende Ziele in der Prävention gegen Gewalt sind:

- Kinder erwerben die Kompetenz selbstbewusst zu handeln und sich nicht unreflektiert unterzuordnen,
- sie können ihr Verhalten hinterfragen und selbstkritisch betrachten, respektieren die Interessen anderer und beziehen sie in ihr eigenes Verhalten ein,
- sie kennen ihre eigenen Grenzen und die anderer Menschen und respektieren und beachten diese,
- sie wissen, was sie ängstigt, und können somit bedrohliche Situationen frühzeitig erkennen und benennen,
- sie gewinnen an Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Probleme gewaltfrei lösen zu können,
- sie lernen Regeln einzuhalten,
- sie lernen unterschiedliche Gefühle bewusst wahrzunehmen,
- sie lernen, die unangenehmen Gefühle, die sie blockieren, wie Zorn und Enttäuschung, zu akzeptieren und schließlich abzubauen sowie Konflikte mit anderen Personen angemessener zu lösen.

Die Ziele der Gewaltprävention sind im Grundschulbereich überwiegend identisch mit denen der Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch.

5. Die Präventionsarbeit mit Kindern

5.1 Projektarbeit in Schulen

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern von Grundschulen ist ein wesentlicher Baustein in der vorbeugenden Arbeit der Präventionsstelle. Dazu werden Arbeitsmittel und Methoden eingesetzt, die eine kindgerechte Art des Lernens und des Verstehens ermöglichen.

Der Bürgermeister
Az.: III-51/Dr.Mü-He

SV-Nr.: 51/120

Neben Einzelgesprächen waren dies kreatives themenbezogenes Gestalten, Gespräche in großen und kleinen Gruppen, Bilderbuchbetrachtungen, Spiele, Rollenspiele, das Erzählen von Geschichten und von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen, Entspannungsübungen, Bewegungsspiele und Übungen.

Die Präventionsarbeit mit Grundschulkindern fand in der Regel über einen längeren Zeitraum statt. Somit hatten die Kinder die Möglichkeit, die Inhalte der Präventionsziele zu verinnerlichen.

Die Planung und Vorbereitung der Projektarbeit in den Schulen fand immer unter Einbeziehung der jeweiligen Lehrkraft statt. Die praktische Umsetzung des Projektes erfolgte ausschließlich gemeinsam mit ihr. Die Lehrkraft hatte somit immer einen aktuellen Wissensstand im Rahmen der durchgeführten Projektarbeit. Nach Ende der gemeinsamen Arbeit hatte sie die Möglichkeit, die Präventionsarbeit weiterzuführen. Die Präventionsthemen ließen sich somit in den Schulalltag integrieren.

Zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Präventionsstelle kam es durch:

- den Bekanntheitsgrad der Präventionsstelle,
- die Eigeninitiative der interessierten Lehrperson,
- die Öffentlichkeits -und Multiplikatorenarbeit,
- Vermittlung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Jugendamtes,
- Kooperationskontakte, die sich im Rahmen der Präventionsarbeit entwickelt haben.

Von Februar 2005 bis Dezember 2005 fanden 14 Präventionsprojekte in Schulen statt:

Monat	Schule	Klasse	Kinder	Dauer (Tage/Std.)	Thema
Jan.	A.- Kolping GS	3	24	3 Tage jeweils 3,5 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Jan.	Förderschule für Emotionale u. Soziale Entwicklung	4/5	8 Jungen	3 Tage jeweils 4 Std.	Gewalt in der Schule
März	GS - Schulstraße	4	24	3 Tage jeweils 3,5 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
März	GS - Schulstraße	4	24	3 Tage jeweils 3,5 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
April	A.- Kolping GS	2	29	3 Tage jeweils 3 Std.	Gewalt in der Schule
April	A.-Kolping GS	4	24	3 Tage jeweils 4 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
April	A.- Kolping GS	4	24	3 Tage jeweils 3,5 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Mai	A.- Kolping GS	2	24	2 Tage jeweils 3,5 Std.	Gewalt in der Schule
Mai	A. -Lindgren GS Richratherstraße	4	24	3 Tage jeweils 3,5 Std.	Vorbeugung sex. Mißbrauch
Juni	W.- Busch Richratherstraße	4	24	2 Tage jeweils 4 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Sept.	W.- Hüls GS	2	22	3 Tage jeweils 4 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Sept.	W. Hüls GS	2	24	3 Tage jeweils 3 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Okt.	W.- Hüls GS	2	24	3 Tage jeweils 5 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Dez.	W. Hüls GS	1	25	3 Tage jeweils 4 Std.	Gewalt in der Schule
Gesamt	14 Projekte		324 Kinder		

Im Januar wurde ein Folgeprojekt im Rahmen der Präventionsarbeit Gewalt in der Schule mit 8 Jungen, im Alter von 9 - 12 Jahren in der Förderschule für Emotionale u. Soziale Entwicklung (auf dem Gelände

der Graf-Recke-Stiftung) durchgeführt. Die Jungen gehörten einer altersgemischten Lerngruppe des Grund- und Hauptschulbereich an.

Es wurden in Absprache mit dem Lehrer/ der Lehrerin u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Gefühle wahrnehmen, benennen und unterscheiden lernen aus dem Bereich des Selbstbewusstseins-trainings, z.B. Grenzen setzen bzw. Grenzen anderer
- Menschen erkennen und akzeptieren
- Hilfe holen

Das Angebot wurde in Kooperation mit einer Polizeibeamtin des Kommissariats Vorbeugung der Polizei Mettmann in einem Zeitraum von 3 Unterrichtstagen mit jeweils 4 Unterrichtsstunden durchgeführt.

5.2 Einzelprojekte mit Mädchen

„Hexenspass“

In den Herbstferien 2005 wurde in Kooperation mit der Jugendförderung im Rahmen der „Starken Zeiten“ ein mehrtägiges Präventionsprojekt zum Thema „Vorbeugung gegen Gewalt“ mit 15 Mädchen im Alter von 9 - 12 Jahren durchgeführt, Thema: „Hexenspass“.

Dieses Angebot fand im Berichtsjahr in der Jugend- und Kindereinrichtung der kath. Kirchengemeinde St. Konrad in Hilden statt und zählt nun schon im 7. Jahr zum ständigen Angebot der Herbstferienaktion „Starke Zeiten“.

Für dieses Projekt konnte im Rahmen der langjährigen Kooperationsarbeit zwischen der Präventionsstelle und dem Kommissariat Vorbeugung der Kreispolizeibehörde Mettmann erneut eine Polizeibeamtin für die Zusammenarbeit während dieser Ferienaktion gewonnen werden.

Dieses Projekt fand in der zweiten Herbstferienwoche an 5 Tagen, in der Zeit von 9.00 – 14.30 Uhr statt. Am letzten Aktionstag stellten die Mädchen im Rahmen der Abschlussfeier im Jugendzentrum Area 51 ihr Projekt den anderen Teilnehmern der „Starken Zeiten“ und Eltern vor.

Inhalt dieses Projektes ist die Förderung bzw. Stärkung des Selbstbewusstseins. Dies geschieht durch Vermittlung von Erfolgserlebnissen, indem die Mädchen sich erproben und kooperieren, selbst etwas herstellen, es auch gebrauchen und nutzen. So erleben die Mädchen eine Bestätigung ihrer Fähigkeiten und lernen eigene neue kreative Seiten kennen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt dieses Projektes ist die Sinnesschulung, gefördert durch Rollenspiele und andere spezifische Übungen, die die Kinder befähigen, ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung weiterzuentwickeln.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Projektarbeit ist ein kontinuierliches Arbeiten mit Kindern an den oben beschriebenen Zielen / Themen. Es ist nicht ausreichend, mit Kindern ein einmaliges Präventionsprojekt durchzuführen. Die vorbeugende Arbeit mit Kindern ist gekennzeichnet durch Wiederholungen der zu behandelnden Themen. Der Präventionsgedanke sollte in den Kindergarten-, Schul- und Familienalltag einfließen und bei pädagogischen Fachkräften und vor allem bei Eltern eine Erziehungshaltung und keine Erziehungsmethode darstellen.

Chat - Projekt

Besondere Aufmerksamkeit wurde in diesem Jahr dem Thema „Gefahren im Internet - sexuelle Anbahnung gegenüber Kindern und Jugendlichen“ gewidmet. Hierzu wurden im Berichtsjahr in Kooperation mit 2 Mitarbeiterinnen der Jugendeinrichtung „Jueck“ und der Sozialpädagogin der Bettine von Armin Gesamtschule zwei „Chatnächte“ für insgesamt 24 Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren im „Jueck“ durchgeführt. Der zeitliche Rahmen umfasste ca. 6 Stunden, in der Zeit von 16.00 – 22.00 Uhr. Die Mädchen hatten die Möglichkeit an 6 Computern im Internet zu chatten (Chatten: heißt Quasseln). Unterbrochen und begleitet wurden diese Chatphasen von pädagogischen Gruppengesprächen mit den Mitarbeiterinnen. Rate- bzw. Wissensspiele zum Thema Chatten wurden durchgeführt. Die Mädchen hatten die Gelegenheit sich untereinander bezüglich ihrer Erfahrungen mit Chatkontakten im Netz auszutauschen. Der Wissensstand der Mädchen stellte sich unterschiedlich dar, sodass die Mädchen mit bereits gesammelten Erfahrungen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirkten. Die Teilnehmerinnen lernten Regeln und Verhaltensweisen für den sicheren Umgang mit dem Internet bezüglich des Chattens kennen. Zu beiden

Veranstaltungen erfolgte über die Hildener Tagespresse eine Vorankündigung. Im Jahre 2006 soll ein drittes Projekt folgen.

Präventionsprojekte mit Kindern

Projekte	2005	2004	2003
Projekte in Schulen	14	14	12
Einzelprojekte	3	2	2
Gesamtzahl der Kinder	363	374	305

Insgesamt wurden 2005 durch die Projektarbeit in Schulen 324 Mädchen und Jungen im Alter von 6 - 12 Jahren erreicht; zuzüglich der **15 Teilnehmerinnen** des Mädchenprojektes in den Herbstferien „Hexenspass“. Hinzu kommen 2 Chatprojekte mit einer Teilnehmerinnenzahl von **24 Mädchen** im Alter von 12- 16 Jahren. Dies ergibt eine Gesamtsumme von **363 Kindern und Jugendlichen**.

Im Berichtsjahr gab es zum Thema „Sexuelle Gewalt“ Anfragen und Vorgespräche für Mädchenprojekte aus 2 weiterführenden Schulen.

6. Eltern- und Multiplikatorenarbeit

6.1 Elternarbeit

Eltern werden individuell beraten oder zu Beratungsstellen bzw. zum Sozialen Dienst weitervermittelt. Präventions- und Informationsarbeit an Elternabenden in Schulen und Kindergärten waren weiterer Bestandteil der Elternarbeit.

Im Berichtsjahr fanden im Rahmen der Elterninformationsveranstaltungen folgende Angebote statt:

- Elternveranstaltung in einer Grundschule im Rahmen der Begrüßung der Schulneulinge: Vorstellung der Präventionsarbeit
- Teilnahme an einem Treffen aller Vorsitzenden der Hildener Grund- und weiterführenden Schulen
- Multiplikatorenveranstaltung der Elbsee- Grundschule. Es wurde die Sichtveranstaltung für das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ der pädagogischen Theatergruppe aus Osnabrück in der Elbsee- Grundschule aufgeführt. Eltern und Lehrer der Hildener Grundschulen hatten die Gelegenheit das Theaterstück und die Inhalte der Arbeit der Präventionsstelle kennen zu lernen. Einige Wochen später wurde das Theaterstück für die Kinder der 4. Klassen aufgeführt. Hieran soll im Jahr 2006 ein weiteres Angebot im Rahmen der Projektarbeit der Präventionsstelle folgen.
- 3 Elternabende in Kindertageseinrichtungen zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“.
- Elternnachmittag in einem Kindergarten mit dem Thema: „Wie können Eltern ihre Kinder stärken?“

Elternarbeit

Veranstaltungen	2005	2004	2003
Elternabende	4	6	11
Elterngesprächsnachmittage	1	3	3
Gesamt	5	9	14

Im Jahr 2005 wurden insgesamt ca. 250 Personen erreicht.

6.2 Multiplikatorenarbeit

Im Rahmen der Multiplikatorenarbeit fanden mit der Sozialpädagogin der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule, einer Polizeibeamtin der Abteilung Vorbeugung der Kreispolizeibehörde Mettmann und 3 Mitarbeiterinnen der Jugendeinrichtung „Jueck“ Planungs- und Vorbereitungsgespräche zu 2 Mädchenprojekten „Chatnacht“ statt.

Vorgespräche für ein pädagogisches Angebot zum Thema „Sexuelle Gewalt“ fanden in 2 weiterführenden Schulen mit einer Lehrerin und einem Schulsozialpädagogen statt.

Im Berichtsjahr wurden keine Gesprächsgruppen für Fachkräfte angeboten. Dafür ergaben sich im Rahmen der Projektarbeit vermehrt individuelle Fachgespräche mit Erzieherinnen und Lehrerinnen und den pädagogischen Fachkräften der Jugendeinrichtungen.

7. Vernetzungs- und Kooperationskontakte

In der nachfolgenden Tabelle sind die Erst- und Einzelgespräche, z.B. bei Bürgerkontakten und Elterngesprächen, aufgeführt, die sich im Anschluss an Elternabende oder Projekttag in den Schulen ergaben.

In einigen Fällen kam es später zu einer Fortsetzung der Gespräche.

Es ergaben sich Planungsgespräche zu Präventionsangeboten, zur Vorbereitung von Lehrerkonferenzen mit den Themenschwerpunkten „Gewaltprävention“ oder „Verdacht auf sexuellen Missbrauch“. Die Gespräche mit Erzieherinnen und Erziehern bezogen sich auf die Vor- und Nachbereitung von Elternabenden und Teamsitzungen mit dem Thema „Sexueller Missbrauch“ oder Gespräche zur Beratung bei Verdacht auf Missbrauch.

Die Gespräche mit den Betroffenen wurden von Mitarbeiterinnen sozialer Einrichtungen, wie z.B. dem Deutschen Kinderschutzbund, dem Verband allein erziehender Mütter und Väter sowie Erzieherinnen und Lehrerinnen aus Kindertageseinrichtungen und Schulen vermittelt.

Die Kooperationskontakte mit der Mitarbeiterin der Gewaltpräventionsstelle des Kommissariat Vorbeugung in Mettmann haben bereits seit mehreren Jahren Bestand.

Darüber hinaus ergab sich eine Vielzahl von zusätzlichen Kontakten, wie z.B. zum Deutschen Roten Kreuz, Referenten für Fachveranstaltungen, Elternvereinen, Kinderschutzbund, Jugendämtern der Kreisstädte, niedergelassenen Psychologen und auch Rechtsanwälten (s. u. Sonstige).

Ein besonderer Anstieg war gegen Ende des Berichtsjahres bezüglich der Thematik „Gefahren im Internet“ zu verzeichnen. Es meldeten sich verunsicherte Eltern und Lehrkräfte um sich zu dieser Thematik zu informieren.

Kooperations- / Vernetzungskontakte

Kontakte	2005	2004	2003
Bürgeranfragen	28	21	24
Elterngespräche	26	20	29
Gespräche mit Betroffenen	10	8	11
Fachgespräche mit Lehrerinnen/Lehrern	30	25	26
Fachgespräche mit Erzieherinnen/Erziehern	14	13	15
Fachgespräche in Soziale Diensten	12	9	9
Fachgespräche in der Jugendförderung	20	8	10

Der Bürgermeister
Az.: III-51/Dr.Mü-He

SV-Nr.: 51/120

Kontakte zur Polizei	10	8	6
Sonstige	26	26	37
Gesamt	186	138	167

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation mit der Presse war auch im Jahre 2005 wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. So wurden im Rahmen der Herbstferienaktionen „Starke Zeiten“ ausführliche Presseberichte zu dem Mädchenprojekt der Präventionsstelle mit dem Titel „Hexenspass“ in den örtlichen Tages- und Wochenzeitungen veröffentlicht.

Ebenso von der Presse beachtet wurde das Mädchenprojekt „Chatnacht“. Es gab einen ausführlichen Presseartikel, in dem Interviews mit den Teilnehmerinnen veröffentlicht wurden.

Über die Kooperationsveranstaltung der Elbsee -Grundschule und der Präventionsstelle zum Thema „Sex. Missbrauch“ wurde in der Presse ebenfalls umfangreich berichtet.

Der Informationsabend für Eltern mit dem Thema: „Gefahren im Internet - sexuelle Anbahnung gegenüber Kindern und Jugendlichen“ wurde von der örtlichen Presse angekündigt. Leider musste diese Veranstaltung wegen einer Erkrankung der Referentin Beate Schöning auf das Jahr 2006 verschoben werden.

Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit der Präventionsstelle waren 2005 u.a.:

Teilnahme an Diskussions- und Informationsveranstaltungen, z.B. auf Elternveranstaltungen in Grundschulen zur Begrüßung von Eltern, deren Kinder zuvor eingeschult wurden. Diese Veranstaltungen sind öffentlichkeitswirksam, da eine größere Anzahl von Eltern gleichzeitig erreicht werden kann und hierdurch der Bekanntheitsgrad der Präventionsstelle gewährleistet bleibt.

Die Teilnahme an Stadtteilarbeitskreisen dient der Vernetzung mit Fachkräften vor Ort.

9. Fortbildung / Kollegiale Beratung

Ein Schwerpunktthema im Rahmen der Fortbildung und- Multiplikatorenarbeit ist seit 1999 die Auseinandersetzung mit dem Thema Gefahren im Internet.

Im Rahmen der Fortbildung fanden im Berichtsjahr hierzu 2 Tagungen statt. Eine Veranstaltung, die auch das Schwerpunktthema „Gefahren im Internet- für Kinder und Jugendliche“ beinhaltete, wurde durch die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz- Köln durchgeführt.

Im Februar 2005 fand ein Fortbildungstag des Fortbildungsinstituts der Polizei NRW in Neuss statt. Die Teilnahme der Präventionskraft diente zur Vorbereitung der Abendveranstaltung am 8. November 2005 für Eltern und der Mädchenmediennächte zum Thema „Gefahren im Internet“. Mit diesen Angeboten sollen Eltern, Multiplikatoren und Jugendliche gleichermaßen angesprochen werden.

Auf dem Fortbildungstag der Psychologischen Beratungsstelle hielt Hauptkommissar Matthias Beutler des Kriminalkommissariats 11 der Kreispolizeibehörde Mettmann einen Vortrag zum Thema „Kinderpornografie im Internet“.

Im Rahmen der kollegialen Beratung und des kollegialen Austausches der Präventionskräfte des Kreises Mettmann fanden im Berichtsjahr 2 Treffen statt.

Nachfolgend die Zahlen in tabellarischer Form:

Fortbildung / Kollegiale Beratung / Fachaustausch

Kontakte	2005	2004	2003
Kollegialer Fachaustausch mit Präventionskräften im Kreis Mettmann	2	2	3
Kollegiale Beratung v. Präventionskräften im Kreis Mettmann	2	2	2
Tagungen/ Fortbildungen	3	1	3
Gesamt	5	5	8

10. Planung 2006

Für die Arbeit mit Kindern sind für das Jahr 2006 bereits 13 Präventionsprojekte in Grundschulen, 2 Mädchenprojekte in weiterführenden Schulen 5. und 7. Klasse, 2 Elternabende in Kindergarten und Grundschule sowie eine Lehrerkonferenz in einer Grundschule zum Thema „Schutz vor sexuellem Missbrauch / Gewalt in der Schule“ geplant und teilweise auch bereits terminiert.

Im Jahre 2006 ist die Durchführung einer Fortbildung für pädagogische Fachkräfte aus Grundschule, Oğata und Kindergarten geplant. Diese Fortbildung bezieht sich auf das Thema: Umgang mit Aggressionen und Gewalt in Kindergarten und Grundschule.

Die am 8. November 2005 ausgefallene Veranstaltung zum Thema „Sexuelle Anbahnung im Internet“ - Gefahren für Kinder und Jugendliche“ ist am 19. Januar 2006 vor ca. 200 Interessierten in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums nachgeholt worden. Es waren insbesondere Eltern und pädagogische Fachkräfte angesprochen. Gastreferentin war die Journalistin Barbarba Schöning aus Bremen, die zum Thema „Missbrauch im Internet“ recherchiert hat und aus den Medien bekannt ist.

Frau Schöning hielt zunächst einen Vortrag und informierte Eltern sowie Fachkräfte darüber, welchen Gefahren Kinder und Jugendliche im Internet ausgesetzt sein können. Neben ihrem Vortrag chattete sie während dieser Veranstaltung live im Internet und demonstrierte den Erwachsenen, wie man in wenigen Minuten als Erwachsener auf Internetseiten für Kinder Kontakte anbahnt.

Das Thema „Gefahren des sexuellen Missbrauchs im Internet“ wird auch im Jahr 2006 ein Schwerpunktthema der Präventionsstelle bleiben.

Aufgrund der starken Resonanz dieser Veranstaltung wurde das Amt für Jugend, Schule und Sport vom Jugendhilfeausschuss der Stadt Hilden beauftragt, eine Konzeption zum Thema Chatten im Internet zu erstellen, die sowohl pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche als auch Informationsveranstaltungen für Eltern beinhaltet.

11. Finanzen

Die Präventionsstelle „Gewalt gegen Kinder“ hat Haushaltsmittel in Höhe von 1.278,23 € für pädagogisches Material und Fachliteratur im Zusammenhang mit der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Rahmen von Veranstaltungen und Fortbildungen verausgabt.

